

Protokoll der 161. Hauptversammlung

Château-d'Oex, centre sportif, Freitag, 14. November 2025, 09.45 Uhr

Vorsitz: Ernst Wandfluh, Präsident SAV

Protokoll: Selina Droz, Geschäftsführerin

Traktanden

1. Begrüssung und Eröffnung durch Ernst Wandfluh, Präsident
2. Grussworte
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll 2024
5. Jahresbericht 2024
6. Bericht der Dachmarke Schweizer Alpkäse
7. Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht
8. Entlastung des Vorstandes
9. Budget 2026 und Tätigkeitsprogramm 2026
10. Wahlen
11. Anträge gemäss Statuten Art. 13*
12. Aktualitäten aus der Agrarpolitik (Bernard Belk, Vizedirektor BLW)
13. Verabschiedungen
14. Verschiedenes

Protokoll

1. Begrüssung und Eröffnung durch Ernst Wandfluh, Präsident

Der Präsident, Ernst Wandfluh, begrüsst alle Gäste, Ehrenmitglieder, Vertreter:innen der Kantone und der Medien. Es ist für ihn eine grosse Ehre, zum ersten Mal die SAV-Hauptversammlung leiten zu dürfen. In Zeiten, in denen die Alp- und Berglandwirtschaft massiv unter Druck ist, ist Verbandsarbeit besonders wichtig; die Alpwirtschaft muss zusammenstehen und zu ihren Werten Sorge tragen.

Toni Ludi, der Vorstandsvertreter aus Château-d'Oex begrüsst die Versammlung auf Französisch. In seiner kurzen Botschaft weist er auf die Wichtigkeit der Alpbewirtschaftenden hin: Wenn es keine Hirt:innen und Senn:innen mehr gibt, verschwinden auch die schönen Alpweiden.

Per Videobotschaft wird ein romanischer Gruss aus dem Kanton Graubünden gesendet, von **Christa Buchli**, der Präsidentin des Bündner ÄplerInnenvereins.

Der Tessiner Vorstandsvertreter, Roman Marchi, musste sich kurzfristig entschuldigen wegen einem betrieblichen Notfall. Die Begrüssung auf Italienisch fällt deswegen leider aus.

Der Präsident weist auf die Liste der Entschuldigungen hin, die beim Empfang aufgelegt ist und dankt den vielen regionalen Sponsoren sowie dem Migros Genossenschaftsbund für die grosszügige Unterstützung der diesjährigen Hauptversammlung.

2. Grussworte

Pierre-François Mottier, Präsident der Société vaudoise d'économie alpestre, übermittelt die Grüsse des Gemeindepräsidenten von Château d'Oex, **Eric Grandjean**, der sich kurzfristig entschuldigen musste. Château d'Oex ist die grösste Waadtländer Gemeinde. Das Dorf ist dreimal vollständig abgebrannt, das letzte Mal im Jahr 1800. Die Solidarität aus der ganzen Schweiz beim Wiederaufbau war gross. Die Bedingung für die Wiederaufbauhilfen war aber, dass die Häuser nicht mehr aus Holz, sondern aus Stein gebaut werden, weshalb es im Dorfzentrum auch keine Chalets mehr hat. Die Gemeinde ist touristisch und kulturell sehr aktiv, beispielsweise mit dem Festival international de Ballons oder dem jährlichen Alpbazug. Der Etivaz-Alpkäse ist natürlich der grosse Stolz der Region.

Für **Valérie Dittli**, Waadtländer Staatsrätin ist die Einladung an die Hauptversammlung eine grosse Ehre. Sie betont die Wichtigkeit der Alpwirtschaft für die regionale und nationale Identität. Sie ist sehr stolz auf die UNESCO-Anerkennung, durch die der Wert der Schweizer Alpen in der ganzen Welt verbreitet werden kann. Die Arbeit im Rhythmus der Natur steht im Gegensatz zur heutigen Zeit, in der alles immer schneller wird. Sie spricht das Problem des Alppersonalmangels an; um diesem Problem entgegentreten zu können, muss die Alparbeit mehr wertgeschätzt werden.

Pierre-François Mottier freut sich sehr, dass die Société vaudoise d'économie alpestre dieses Jahr Gastgeberin der Hauptversammlung sein darf. Die Alpwirtschaft ist für den Kanton Waadt sehr wichtig. Zahlenmässig ist Waadt nach Bern und Graubünden der grösste alpwirtschaftliche Kanton. Die Alpkäseproduktion nimmt einen grossen Stellenwert ein, es wird v.a. Etivaz (in den Waadtländer Alpen) und Gruyère (im Waadtländer Jura) produziert. Die Sektion ist sehr dynamisch unterwegs, mit einem reichen Tätigkeitsprogramm 2026. Sie wird beispielsweise auch Organisatorin des 555sten Alpkäsefestivals sein.

3. Wahl der Stimmenzähler

Ueli Bach und **Vreni Zurbrügg** werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt.

4. Protokoll 2024

Das Protokoll 2024 wird einstimmig verabschiedet. **Der Präsident** verdankt die Protokollführerin **Selina Droz**.

Der Präsident schlägt eine Schweigeminute für Pius Neff vor, der auf einer Alpkontrolle verstorben ist. Er war immer sehr interessiert an den Veranstaltungen des SAV und besuchte diese regelmässig als Vertreter des Kantons Appenzell Innerrhoden.

5. Jahresbericht 2024

Der Jahresbericht wurde mit der Einladung versendet und war für alle einsehbar. **Der Präsident** geht auf einige Punkte noch detaillierter ein. Zuerst bedankt er sich aber nochmals sehr bei seinem Vorgänger Erich von Siebenthal, seine Spuren in den Verbandsdossiers sind unübersehbar.

2025 war fast überall ein hervorragendes Alpjahr. Es konnte viel guter Alpkäse produziert werden. Der Alpkäse ist das Gold der Alpwirtschaft. Die Grossraubtiere sind nach wie vor ein grosses Problem. Im 2025 gab es wieder viele vorzeitige Abalpungen. Viele Produzenten resignieren. Die proaktive Regulation ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, die Lösung des Problems ist aber noch nicht erreicht. Schwierig ist die Situation vor allem für nicht schützbare Alpen. Der Herdenschutz kann zwar seinen Dienst leisten, stösst aber auch immer wieder an seine Grenzen. Mit Unterstützung von SAV und dem Schweizer Bauernverband (SBV) wurden zwei Vorstösse im Parlament eingereicht, die die Regulation der Wölfe weiter erleichtern sollen. Sie wurden bereits durch den Ständerat angenommen und müssen nun noch durch den Nationalrat bestätigt werden. Rund um die AP 2030+ ist der SAV im ständigen Austausch mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und den Sektionen. Es ist wichtig, dass die Meinungen und Anliegen der Äpler:innen ernst genommen werden. Es darf keinesfalls ein Mittelabfluss aus dem Berggebiet geben. Auch der Stundenlohn im Berggebiet und auf den Alpen ist zu tief. Um die Wertschöpfung auf den Alpen zu erhöhen, schlägt der SAV eine Erhöhung der Beiträge für gemolkene Normalstösse vor.

Der Präsident spricht dem Vorstand seinen grossen Dank aus für die sehr lebhaften Diskussionen und die gute Stimmung während den Vorstandssitzungen.

Der Jahresbericht wird ohne Anmerkungen einstimmig angenommen.

6. Bericht Schweizer Alpkäse

Hans Kohler, Mitglied der Alpkäsekommission, stellt die Tätigkeiten der Geschäftsstelle von *Schweizer Alpkäse* vor. Die Dachmarke vereint die verschiedenen Alpkäsemarken und wird von den beiden Verbänden Schweizer Milchproduzenten (SMP) und SAV betrieben. Er erwähnt die neue Faltbrotschüre, die beim Infotisch aufliegt und die Strategie und die Leistungen von *Schweizer Alpkäse* detailliert beschreibt. Ziel der Dachorganisation ist es, den Alpkäse auf dem Markt zu positionieren, die Produzentinnen und Produzenten in der Direktvermarktung zu unterstützen und die Verfügbarkeit im Detailhandel zu vergrössern. Hans Kohler erwähnt einige konkrete Aktivitäten, wie beispielsweise das Kommunikationsprojekt *Alpgeschichten*, innerhalb dessen Bloggerinnen aus ihrem Alltag auf der Alp erzählen. Ebenso erwähnt er die Herbstkampagne in den Zeitungen *20 Minuten* und *Blick*. Ein Highlight stellt jeweils die Olma-Alpkäseprämierung dar. Der Geschäftsführer von *Schweizer Alpkäse* **Martin Rüegsegger** und SMP-Geschäftsführer **Stefan Hagenbuch** lassen die Versammlung grüssen, mussten sich aber leider entschuldigen, da sie am derzeitig stattfindenden Swiss Cheese-Festival mit einem Stand präsent sind.

7. Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht

Selina Droz, Geschäftsführerin, präsentiert die Jahresrechnung und erläutert die wichtigsten Punkte: Der SAV profitierte auch im 2024 von einer jährlichen Unterstützung des BLW innerhalb eines Finanzhilfvertrags für Leistungen im Bereich des Wissenstransfers. Selina Droz bedankt sich dafür beim BLW. Die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge der Bewirtschaftenden von Sömmerungsbetrieben waren sehr erfreulich und höher als budgetiert. Auf der Ausgabenseite wurden die Mittel für die Hauptversammlung erhöht, unter anderem, um eine Simultanübersetzung anbieten zu können. Die Aufwände von Vorstand, Arbeitsgruppen und Kommissionen waren höher als budgetiert, da im 2024 sehr viele Projekte durchgeführt wurden. Schlussendlich fielen auch einige zusätzliche, einmalige Ausgaben an, ausgelöst durch die Beendigung des Geschäftsführungsmandats durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und den Umzug des SAV an die Belpstrasse 26 in Bern. Dies vor allem in den Bereichen Buchhaltung und Informatik. Das Buchhaltungsjahr 2024 konnte fast ausgeglichen abgeschlossen werden, mit einem Gewinn von 999 Franken.

Der **Präsident** bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Unterstützung und das Bezahlen der Mitgliederbeiträge. Im Rechnungsjahr haben rund 90% aller Bewirtschaftenden von Sömmerungsbetrieben ihre Mitgliederrechnung bezahlt, was ihn sehr freut und für den SAV eine sehr wichtige finanzielle und politische Basis darstellt.

Der Revisor **Cyril Hörler** stellt den Revisorenbericht vor. Die Rechnungsführung war von sehr guter Qualität. Cyril Hörler bedankt sich bei der Rechnungsführerin **Blanca Padrutt**. Die Protokolle stimmten mit der Rechnung überein. Die Revisoren empfehlen der Hauptversammlung, die Rechnung anzunehmen.

Die Jahresrechnung wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

8. Entlastung des Vorstandes

Cyril Hörler empfiehlt die Entlastung des Vorstandes. Die Empfehlung wird einstimmig angenommen.

9. Budget 2026 und Tätigkeitsprogramm 2026

Das vollständige Tätigkeitsprogramm war auf Internet einsehbar. Der **Präsident** betont noch einmal die politischen Schwerpunkte: Der SAV wird im 2026 engagiert die Anliegen der Alpwirtschaft bei der Ausgestaltung der AP 2030+ und der Umsetzung der Jagdgesetzgebung einbringen. Auch für die Förderung der Milchviehhaltung und der Alpkäseproduktion wird sich der SAV einsetzen. Das Vorstandsmitglied **Moritz Schwery** stellt seinerseits das Projekt zur Umsetzung der UNESCO-Anerkennung der Alpsaison als immaterielles Kulturerbe von 2023 vor. Diese Anerkennung soll nicht in der Schublade verschwinden, deshalb hat der SAV als Vertretung der Hauptträgerschaft den Lead übernommen. Es

ist sehr wichtig, die Traditionen zu erhalten. Die Alpsaison darf aber auch nicht zu einem Museum werden, sondern muss sich weiterentwickeln. Die Anerkennung kann dazu beitragen. Auch Projekte können dank der Anerkennung durch das Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt werden. Bei der Umsetzung wird ein kooperativer Ansatz verfolgt; alle Akteure (Tourismus, Kultur, Forschung, Beratung etc.) sollen eingebunden werden. Am 4. Dezember 2025 wird die Gründungsversammlung des Vereins *Lebendige Alpsaison* in Bern stattfinden. Peter Kuchler, ehemaliger Leiter des Plantahof GR wird als Präsident vorgeschlagen. Alle können am Gründungsanlass teilnehmen und Mitglied des Vereins werden.

Selina Droz geht noch kurz auf ein weiteres Projekt ein, das im 2026 im Rahmen des UNO-Jahres der Weiden und Hirten vom SAV in Zusammenarbeit mit dem SBV, der SAB und Helvetas durchgeführt werden wird. Drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird weltweit durch Weideland und Wiederkäuerhaltung genutzt. Diese Weidekulturen erbringen sehr grosse positive Leistungen. Ziel des Projekts ist es, diese Leistungen für die Bevölkerung sichtbar zu machen.

Der Verbandskommunikation wird auch im 2026 ein grosser Platz eingeräumt: Die Internetseite soll nächstes Jahr neu gestaltet werden und ein moderneres Aussehen und eine italienische Sprachversion erhalten. Wie bisher sollen auch im 2026 vier elektronische Newsletter verschickt und ein WhatsApp-Kanal gepflegt werden.

Das Budget wird ebenfalls von **Selina Droz** erläutert: Wegen der positiven Entwicklung beim Inkasso wurden bei den Mitgliederbeiträgen höhere Einnahmen budgetiert (CHF 164'000.-). Für das Führen der Geschäftsstelle des neuen Vereins „Lebendige Alpsaison“ wird von Einnahmen von CHF 20'000.- ausgegangen. Für das UNESCO-Projekt wurde kein Betrag mehr budgetiert, da die laufenden Projekte im 2025 abgeschlossen und neue Projekte über den Verein „Lebendige Alpsaison“ laufen werden. Die budgetierten Gesamteinnahmen belaufen sich auf CHF 292'800.-. Was die Ausgaben betrifft, wurden einige Einsparungen budgetiert, insbesondere bei den Ausgaben für die Hauptversammlung, an der 2026 eine vereinfachte Simultanübersetzung vorgesehen ist, sowie durch die Reduktion der Sekretariatsarbeiten, die im Mandat durch den SBV ausgeführt werden. Mehrausgaben wurden budgetiert für die neue Internetseite sowie für Arbeiten, die durch die Übergabe des SAV-Archivs an das Bundesarchiv entstehen werden. Für 2026 ist ein Gewinn von CHF 6'180 budgetiert.

Tätigkeitsprogramm und Budget werden einstimmig und ohne Fragen oder Bemerkungen angenommen.

10. Wahlen

Für die beiden abtretenden Vorstandsmitglieder Theo Pfyl und Toni Ludi werden Othmar Schelbert aus dem Kanton Schwyz und Philippe Rosat aus dem Kanton Waadt vorgeschlagen. Zusätzlich schlägt der Vorstand den Urner Walter Muheim zur Wahl vor. Uri hatte die letzten Jahre keine Vertretung im SAV-Vorstand. Die drei Kandidaten stellen sich kurz selber vor:

Othmar Schelbert geht auf die Alp seit er dreijährig ist. Mit seiner Familie bewirtschaftet er heute eine Pachtalp mit Käseproduktion. Den Käse vermarktet er selber. Seit 2010 ist er Präsident des Alpwirtschaftlichen Vereins Schwyz.

Walter Muheim kommt aus dem Schächental. Er führt mit seiner Familie einen Milchwirtschaftsbetrieb. Er ist auch bereits seit der Kindheit stark verbunden mit der Alpwirtschaft. Neben der eigenen Landwirtschaft ist er auch engagiert in mehreren Alpverwaltungen. Sein Herz schlägt für die Alpwirtschaft; er möchte in seiner Vorstandsarbeit die Anliegen der Alpwirtschaft aufnehmen und die Alpwirtschaft stärken.

Auch **Philippe Rosat** fühlt sich stark verbunden mit den Bergen und den Alpen. Er bewirtschaftet einen Milchwirtschaftsbetrieb mit eigener Alp in Château d'Oex. Die Milch wird in einer Biokäserei der Region zu Spezialitäten verarbeitet. Er möchte sich dafür einsetzen, dass die Alpwirtschaft weiterbestehen und in einem guten Zustand an unsere Kinder weitergegeben werden kann.

Die Versammlung schlägt keine weiteren Kandidat:innen vor. Othmar Schelbert, Walter Muheim und Philippe Rosat werden mit einem grossen Applaus gewählt.

Stefan Müller, SAV-Vorstandsmitglied und Präsident der Findungskommission, empfiehlt Philippe Rosat als Vizepräsidenten, als Ersatz für den von diesem Amt zurücktretenden Toni Ludi. Es ist wichtig für den SAV, dass die Westschweiz mit dem Vizepräsidium eine starke Repräsentation im Verband erhält. Philippe Rosat hat bereits vielseitige Verbanderfahrung. Auch dieser Vorschlag wird mit grossem Applaus von der Versammlung bestätigt. Stefan Müller freut sich sehr, dass Philippe Rosat sich bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen und wünscht ihm alles Gute.

11. Anträge gemäss Statuten Art. 13*

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Aktualitäten aus der Agrarpolitik

Bernard Belk, Vizedirektor des BLW, freut sich sehr über den gut funktionierenden Austausch des BLW mit dem SAV. Die Alpwirtschaft trägt viel zum positiven Bild der Landwirtschaft in der Schweiz bei. Er legt in seiner Präsentation dar, wie die Agrarpolitik in drei Etappen vereinfacht werden soll: Mit dem „Aktionsplan Kontrollen“, dem Verordnungspaket 2026 und mit der Agrarpolitik 2030+. Das Kontrollsystem soll stärker risikobasiert ausgestaltet werden und damit die Betriebe entlasten. In Zukunft darf nicht mehr als eine Kontrolle pro Jahr und Betrieb stattfinden. Auch die Label sind nun sensibilisiert und werden ebenfalls zur Vereinfachung beitragen. Das Verordnungspaket sieht eine Vereinfachung durch Reduktion und Zusammenführung der verschiedenen BFF-Typen vor. Auch die Pflicht zu Bodenanalysen auf jeder Parzelle soll abgeschafft werden. Trotz Vereinfachung muss aber die Glaubwürdigkeit des Direktzahlungssystems erhalten bleiben. Das Verordnungspaket sieht auch eine Umsetzung der Motion Erich von Siebenthal vor. Es soll keine Ausnahmegewilligung mehr nötig sein, wenn im Mai und Oktober noch nicht geweidet werden kann.

Die AP30+ ist ein sehr grosses Projekt. Bernard Belk erklärt den zeitlichen Ablauf bis zur Inkraftsetzung. Es ist geplant, die neuen Gesetze am 1.1.2030 einzuführen. Es wird keine grundsätzliche Umstrukturierung der Agrarpolitik geben, alle Verbände haben sich dagegen ausgesprochen. Der Fokus liegt auf der Steigerung der Wertschöpfung. Es braucht zusätzlich unbedingt eine Offenheit der Landwirtschaft gegenüber der Digitalisierung, um den Datenaustausch um die administrativen Aufwände zu verringern. Eine weitere Extensivierung wird nicht mehr angestrebt. Die Strukturverbesserungen müssen nochmals gestärkt werden, um die Infrastrukturerneuerung und die nötige Anpassung an den Klimawandel zu schaffen. Auf Gesetzesstufe schlägt das BLW für die Alpwirtschaft keine Änderungen vor, erst auf Verordnungsebene. Hier wird eine Flexibilisierung der Normalstösse angestrebt.

Zum Abschluss bedankt sich Bernard Belk für die geleistete Arbeit für die Alpsaison als immaterielles Kulturerbe der UNESCO, die Umsetzung ist ein sehr wichtiges Projekt für die Alpwirtschaft.

Der Präsident bedankt sich seinerseits für die gute Zusammenarbeit mit dem BLW. Es ist sehr wertvoll, dass Bernard Belk als ständiger Gast an den SAV-Vorstandssitzungen teilnimmt - dieser direkte Draht zum BLW wird vom SAV sehr geschätzt!

13. Verabschiedungen

Toni Ludi und **Theo Pfyl** haben beschlossen, aus dem Vorstand zurückzutreten. **Elmar Zbinden**, SAV-Vorstandsmitglied, hält eine kurze Abschiedsrede für Toni Ludi. Toni Ludi ist ein leidenschaftlicher Äpler, der sich stets für die Alpwirtschaft eingesetzt hat und der immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bewirtschaftenden hatte. Er wurde 2018 in den Vorstand gewählt und hat im Amt des Vizepräsidenten die Interessen der Romandie engagiert vertreten.

Pius Schmid, ebenfalls Vorstandsmitglied, richtet seinerseits einige Abschiedsworte an Theo Pfyl: Theo war fast 20 Jahre lang im Vorstand. Er hatte daneben noch vielerlei Aufgaben als Lehrer in der Landwirtschaftsschule oder auch als Gemeinderat. Bei seinen Voten hat man immer sofort gemerkt, wie gut vernetzt er war. Pius Schmid wünscht ihm alles Gute für seine neue Aufgabe als Präsident der OAK Schwyz und hofft, dass er dennoch Zeit findet für seine vielen Hobbys, wie beispielsweise Töffenfahren und Theaterspielen.

Auch der **Präsident** verabschiedet Toni Ludi und Theo Pfyl ganz herzlich und überreicht ihnen ein Abschiedspräsent.

Die beiden Verabschiedeten bedanken sich ihrerseits. Sie betonen, dass es ihnen immer sehr gut gefallen hat, im Verband mitzuarbeiten. Sie wünschen dem SAV weiterhin alles Gute; es ist wichtig, auf einen aktiven Verband und engagierte Leute zählen zu können!

14. Verschiedenes

Manue Piauchaud, stellt die «Association ATTA» und das in Zusammenarbeit mit Agroscope, Proconseil und dem Kanton Waadt durchgeführte Projekt zur Entbuschung von Alpen vor. Im Zusammenhang mit dem Projekt wurde eine Umfrage lanciert, um die Erfahrungen aus der Praxis bei der Verbuschung einzuholen. Sie wäre sehr froh, wenn möglichst viele Alpbewirtschaftenden bei der Umfrage mitmachen würden.

Daniel Blättler überbringt die Wünsche des SBV. Er betont die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände bei politischen Geschäften aber auch beim Inkasso, das sich sehr erfreulich eingependelt hat. Die Grossraubtiere sind für die Alp- und Berglandwirtschaft weiterhin eine sehr grosse Herausforderung, der Wolfsbestand in den Alpen gefährdet die Biodiversität. Der SBV wird sich dafür einsetzen, dass die AP30+ die dringend nötige Vereinfachung bringt. Er wünscht allen neuen Vorstandsmitgliedern viel Freude im Amt und allen Anwesenden bereits jetzt einen schönen Alpsommer 2026.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. **Der Präsident** bedankt sich ganz herzlich bei der *Société vaudoise d'économie alpestre* für die Einladung, die gute Organisation und den schönen Blumenschmuck in der Festhalle. Er wünscht allen Teilnehmenden alles Gute für Betrieb und Familie. Er schliesst die Versammlung um 12:30 Uhr. Die *Yodlers du Pays d'Enhaut* sorgen mit ihrer Darbietung für einen sehr schönen und festlichen Abschluss der Veranstaltung.

Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband



Ernst Wandfluh, Präsident



Selina Droz, Geschäftsführerin